

## Deutschland holt erstmals den WM-Titel

Vom 1. bis 8. November 2010 fand im italienischen Lignano Sabbiadoro unter großer Medienpräsenz die zweite Weltmeisterschaft im Elektrorollstuhl-Hockey statt. Acht Mannschaften aus Europa und Australien kämpften in zwei Gruppen zunächst um den Einzug ins Halbfinale. Topfavorit auf die Weltmeisterschaft waren die Niederländer, welche bislang alle Welt- und Europameisterschaften gewannen. In der Gruppe A spielten zudem die sehr starken Finnen, Australien und Dänemark. In der Gruppe B spielte Deutschland gegen Gastgeber Italien, Belgien und die Schweiz. Im Vorfeld der WM wurden der deutschen Mannschaft keine großen Chancen eingeräumt; mehr als die Teilnahme am Halbfinale sollte kaum zu realisieren sein.

Im ersten Spiel wurde die Schweiz locker und leicht mit 13:0 geschlagen. Keine Sensation, denn im E-Hockey gelten die Eidgenossen noch als Entwicklungsland. Im zweiten Spiel traf man auf Italien, eine absolute Topmannschaft, die zudem Heimvorteil genoss. Um Gruppensieger zu werden und damit den Niederländern im Halbfinale aus dem Weg zu gehen, musste ein Sieg eingefahren werden. Die Equipe um Bundestrainer Deniz Genc begann das Spiel total fokussiert und schoss zur Halbzeit eine 4:1-Führung heraus. In der zweiten Hälfte ließ man sich dann durch die Hektik der Hausherren anstecken und verlor den Faden. Dennoch wurde das Spiel mit 5:4 gewonnen. Im abschließenden Spiel gegen Belgien war die Situation klar, ein Unentschieden oder Sieg musste her, andernfalls wäre man nur Dritter der Gruppe B. Gehemmt durch diese Situation gelang den Deutschen nur ein knapper 4:3-Sieg gegen eine normalerweise deutlich schwächere belgische Mannschaft.



Kapitän Görkem Oguz mit dem WM-Pokal

Im Halbfinale lautete der Gegner Finnland, die bei vielen Experten als der Geheimtipp auf die Weltmeisterschaft galten. Das finnische Team war körperlich den Deutschen weit überlegen, doch dies sollte sich nicht auszahlen. Taktisch bestens eingestellt stand der Abwehrblock perfekt und nach vorne wurden immer wieder gefährliche Nadelstiche gesetzt. Die Finnen hatten den vielen Tempowechseln nichts entgegenzusetzen und verloren hochverdient mit 1:6. Das andere Halbfinale gewann die Niederlande erwartungsgemäß mit 7:4 gegen Italien.



Auch am Ende eine Radlänge voraus - Paul Emmering (Mitte) setzt sich hier gegen den Niederländer Berrie Hommel (links) durch; im Endspiel gewann Deutschland mit 7:6 nach Verlängerung.

Im Endspiel kam es also zum absoluten Klassiker – Niederlande gegen Deutschland. Die Oranje, welche seit Beginn der E-Hockey-Länderspiele noch nie ein Spiel verloren und alle Starspieler in ihren Reihen hatte, war haushoher Favorit. Noch im Juni verlor Deutschland zwei Testspiele 1:6 und 3:14. Doch jedes Finale hat seine eigene Geschichte und dieses sollte an Spannung und Dramatik neue Maßstäbe setzen. In der ersten Halbzeit dominierten die Deutschen das Geschehen und

fürte zum Seitenwechsel mit 3:1. Doch nach Wiederbeginn drehten die Niederländer auf und kamen zum Ausgleich. In den letzten 15 Minuten ergab sich ein Schlagabtausch auf Augenhöhe. Deutschland ging dreimal in Führung, doch der Ausgleich erfolgte stets unmittelbar. Mit einem 6:6-Spielstand ging es in die Verlängerung, die durch die Golden Goal Regel entschieden werden sollte. Beide Teams spielten mit offenem Visier, hatten mehrfach den Sieg für ihre Farben auf dem Schläger. Schließlich netzte Paul Emmering mit seinem Schlenzer ins lange Eck ein und die Freude der Deutschen kannte keine Grenzen mehr. Tränen vor Glück auf der einen, lange Gesichter auf der anderen Seite. Nach einer farbenfrohen Siegerehrung endete die in allen Bereichen äußerst professionell organisierte Weltmeisterschaft mit einer gemeinsamen Abschlussfeier mit allen Mannschaften und zahlreichen Fans.

Für den E-Hockey-Sport in Deutschland beginnt mit diesem Titel eine neue Zeitrechnung. Die tatsächliche Bedeutung dieses Titels lässt sich wohl erst in einigen Wochen erahnen, doch schon jetzt ist klar – der Gewinn dieser Weltmeisterschaft gleicht einem Wunder. Und es gilt nun, den Schwung des WM-Titels mitzunehmen und neue Anhänger und Spieler für diesen Sport zu finden, um langfristig dieses hohe Niveau halten zu können.



Die E-Hockey-Weltmeister 2010: Hinten v. l.: Julian Schorr, Markus Koch, Ramazan Sahin, Trainer Deniz Genc (stehend), Andreas Vogt, Jörg Diehl; vorne v. l.: Roland Utz, Stefan Utz, Olga Ulrich, Görkem Oguz, Paul Emmering.

## Ergebnisse der WM

### *Gruppe A*

Niederlande vs. Australien	16 : 0
Finnland vs. Niederlande	3 : 8
Dänemark vs. Australien	12 : 4
Finnland vs. Dänemark	5 : 4
Niederlande vs. Dänemark	16 : 4
Australien vs. Finnland	1 : 14

### Tabelle

Platz	Team	+ / -	Tore	Punkte
1	Niederlande	+ 33	40 : 7	6
2	Finnland	+ 9	22 : 13	4
3	Dänemark	- 5	20 : 25	2
4	Australien	- 37	5 : 42	0

### *Gruppe B*

Deutschland vs. Schweiz	13 : 0
Italien vs. Deutschland	4 : 5
Belgien vs. Schweiz	20 : 4
Italien vs. Belgien	8 : 5
Deutschland vs. Belgien	4 : 3
Schweiz vs. Italien	0 : 11

### Tabelle

Platz	Team	+ / -	Tore	Punkte
1	Deutschland	+ 15	22 : 7	6
2	Italien	+ 13	23 : 10	4
3	Belgien	+ 12	28 : 16	2
4	Schweiz	- 40	4 : 44	0

### *Play Offs*

Dänemark vs. Schweiz	8 : 3
Belgien vs. Australien	25 : 5
Niederlande vs. Italien	7 : 4
Deutschland vs. Finnland	6 : 1

### *Platzierungsspiele*

Spiel um Platz 7:	Schweiz vs. Australien	3 : 2
Spiel um Platz 5:	Belgien vs. Dänemark	11 : 8
Spiel um Platz 3:	Italien vs. Finnland	5 : 6
Finale:	Niederlande vs. Deutschland	6 : 7 n.V.